

Hauptgedanken der Predigt vom 31. Mai 2009 gehalten von Susanne Kuttruff im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: Bevollmächtigt leben durch die Kraft des Heiligen Geistes

Bibeltext: Apostelgeschichte 1, 4, 5+8 / Lukas 4, 18-19

Vierzig Tage, nachdem Jesus auferstanden war, ging Er zu seinem Vater im Himmel zurück. Bevor Er dies tat, sagte Er seinen Jüngern ganz wichtige Dinge in **Apostelgeschichte 1, 4, 5, 8**: „Als Jesus wieder einmal bei ihnen war und mit ihnen ass, schärfte Er ihnen ein: Bleibt in Jerusalem und wartet auf den Geist, den mein Vater versprochen hat. Ich habe euch sein Kommen angekündigt, als ich euch sagte: Johannes hat mit Wasser getauft, aber ihr werdet schon bald mit dem Geist Gottes getauft werden. Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der kommen wird, und ihr werdet meine **Zeugen** sein, in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.“

Diese Verheissung ist zehn Tage später in Erfüllung gegangen. **Apostelgeschichte 2**: „Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren sie alle einmütig zusammen, und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie von einem daher fahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen. Und es erschienen ihnen Zungen wie vom Feuer, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten. Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen auszusprechen gab.“

Wir müssen die Bedeutung von Pfingsten sehen, denn seit diesem Tag, an dem der Geist Gottes ausgegossen wurde, sehen wir Gott in Aktion hier auf Erden durch den Heiligen Geist. Das ist nicht nur ein Ereignis, sondern ein Lebensstil. Jesus ist zwar zu seinem Vater zurückgekehrt, aber Er ist heute hier auf Erden präsent durch den Heiligen Geist, und zwar nicht nur an einem Ort. Was damals zum ersten Mal geschah, ist heute immer noch **total aktuell**. In dieser Erwartung und Haltung sollen wir leben. Pfingsten war nicht ein einmaliges Ereignis, und so viele Christen haben heutzutage ein völlig falsches Bild von Pfingsten und von der Kraft des Heiligen Geistes. Sie suchen Zeichen und Wunder; diese geschehen, Gott ist am Werk, aber es geht nicht darum, dass wir diese Dinge suchen.

Kennt ihr das Ziel von Pfingsten? Dass wir die **Welt für Christus erreichen** und durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist bevollmächtigt leben können und den Auftrag Jesu erfüllen können. Es geht darum, wie unsere Leben NACH der Erfüllung mit dem Heiligen Geist aussehen. Die Art und Weise, wie wir die Taufe im Heiligen Geist erlebt haben oder noch erleben werden, ist NICHT so entscheidend, aber was DANACH durch unsere Leben geschieht, ist von entscheidender Bedeutung.

In **Apostelgeschichte 1, 8** sehen wir die zwei Hauptauswirkungen der Erfüllung mit dem Heiligen Geist. „Wenn der Heilige Geist auf euch herab kommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein.“

Bevor wir über die Kraft sprechen, über den Dienst als Zeuge, möchte ich eine ganz wichtige Grundvoraussetzung erwähnen. Wir sollen uns nämlich nicht nach der Kraft ausstrecken, sondern **nach Gott**. Wann immer Menschen Gott gesucht haben um Seinetwillen, sehen wir, dass es in deren Leben nachhaltige Auswirkungen gegeben hat. Von den Jüngern lesen wir, dass sie vor dem Pfingsttag beieinander waren. Sie haben Gott gesucht, es ging ihnen um Ihn und um die Gemeinschaft mit Ihm. Es muss uns immer um Gott gehen, auch in der Taufe mit dem Heiligen Geist. Es heisst hier: Wenn der Heilige Geist auf uns kommt, werden wir mit seiner Kraft ausgerüstet werden. Das ist nicht eine normale Kraft, wie wir sie als Menschen kennen. Sie ist eine Wunder wirkende Kraft, eine befähigende Kraft, die uns Dinge tun lässt, die wir menschlich gesehen **nie** tun könnten.

Diese Kraft wird uns gegeben, damit wir auf dieser Erde so leben und handeln können, wie Jesus damals auf unserer Erde gelebt und gehandelt hat. Sie ist uns dazu gegeben worden, damit wir als seine Nachfolger bevollmächtigt und befähigt als seine Zeugen leben können.

Petrus wollte immer nur das Beste und war immer da, wenn es darum ging, etwas zu tun, aber er hat kläglich versagt. Warum? Er agierte in **seiner eigenen Kraft**, aber das änderte sich radikal, nachdem er an Pfingsten vom Heiligen Geist erfüllt wurde. Derselbe Petrus, der vor einer Magd zurückwich, stand nachher vor Tausenden von Menschen und predigte das Evangelium.

Die Kraft des Geistes ist ausgegossen worden, damit Er von uns Besitz ergreifen kann. Wir sehen das so schön im Leben von Jesus veranschaulicht. In **Lukas 3** sehen wir, wie Jesus sich taufen liess, „und der Heilige Geist kam auf Ihn“. In Kapitel 4 heisst es: In der **Fülle des Geistes** wurde Er in die Wüste geführt, wo Ihn der Teufel versuchen wollte. Er hat diesen Versuchungen widerstehen können, weil die Kraft des Geistes in Ihm lebte.

Dieser Geist Gottes kommt auf uns mit einer **Absicht**: Den Armen gute Botschaft zu bringen, wobei hier nicht die materiell armen Menschen gemeint sind, sondern jeder Mensch ohne Christus ist geistlich arm. Weiter heisst es: Den Gefangenen zu verkünden, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen werden, den Misshandelten soll sie Freiheit bringen, und das Jahr ausrufen, in dem der Herr sich seinem Volk gnädig zuwendet.

Das alles kann geschehen, wenn der Heilige Geist von uns **Besitz** ergreifen kann, so, wie Er das bei Jesus tat. Das ist der Schlüssel für alles Weitere. Jesus wollte die Kraft des Geistes nicht für sich selbst, sondern Er wollte, dass der Geist Gottes durch Ihn wirken kann.

Ich habe eine Geschichte gehört vom bekannten Evangelisten Moody. Er war in England und hatte dort eine Kampagne. Da war ein älterer Pastor, der protestierte und sagte: Weshalb müssen wir diesen Mr. Moody haben, er ist ungebildet, unerfahren, was meint er eigentlich, was er sei! Meint er, dass er das Monopol für den Heiligen Geist hat? Ein anderer weiser Pastor sagte: Nein, aber der Heilige Geist hat das **absolute Monopol** im Leben von Mr. Moody.

Hat der Heilige Geist das absolute Monopol in unseren Leben? Es nützt uns nichts, zu sagen, ich habe den Heiligen Geist, aber Er hat nicht die Herrschaft über mich. Wir müssen uns bewusst sein, die heutige Welt wartet auf eine Gemeinde, die durch die Kraft des Heiligen Geistes bevollmächtigt ist und in dieser Welt lebt und mutig und kühn Jesus Christus als Retter und Herrn bezeugt.

Hier kommen wir zu diesem zweiten Schwerpunkt. Es heisst in **Apostelgeschichte 1, 8**, wenn wir mit dieser Kraft ausgerüstet werden, dass dies uns dazu befähigen wird, seine **Zeugen** zu sein. Ein Zeuge ist jemand, der ganz einfach das sagt, was er erlebt und gesehen hat und davon erzählt, so wie die Jünger in Apostelgeschichte 4, 20, als man ihnen sagte, sie dürften nicht mehr von Jesus sprechen, da sagten sie: Es ist uns unmöglich, nicht von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.

Habt ihr auch schon die Richtershow „Law and Order“ gesehen? Da gibt es einen Richter, einen Staatsanwalt, einen Angeklagten und dessen Verteidiger, sowie Zeugen. Die Bibel sagt uns nicht (Apostelgeschichte 1, 8), wir sollen seine Richter, Anwälte oder Verteidiger sein, sondern seine Zeugen. Gott benötigt uns nicht als seine Verteidiger, wir müssen nichts beweisen und auch keine Urteile fällen; nein, wir **sollen ganz einfach Zeugen sein**; das ist doch so entlastend. Erzähle einfach, was du mit Gott erlebst und erlebt hast; dazu musst du nicht ein Experte sein.

Von den Jüngern sagten sie (Apostelgeschichte 4, 13), als sie so frei gepredigt und Jesus bezeugt haben: „Als sie aber die Freimütigkeit von Petrus und Johannes sahen und erfuhren, dass sie ungelehrte Leute und Laien waren, verwunderten sie sich.“ Unsere Kraft liegt nie in einer Ausbildung, sondern erzähle einfach davon, wie du Jesus erlebst; das ist von grosser Kraft, und dagegen kann niemand etwas sagen.

Der Zeugendienst ist enorm mächtig. Äussere Dinge, Wunder, werden von vielen Menschen weg erklärt durch irgendwelche Begründungen, aber Veränderungen, die im Menschen geschehen durch die Kraft des Heiligen Geistes, kann man NICHT weg erklären, denn wir haben es erlebt. Nicht nur unsere Worte sollen zeugen, sondern **unsere Leben**. Der Zeugendienst ist das verändernde Werk des Heiligen Geistes in unseren Leben, wenn wir das zulassen, und zeugt von Gottes Kraft und Existenz.

Ist uns bewusst, dass unsere Leben oftmals viel lauter sprechen, als unsere Worte? Häufig predigen wir Christen ein Evangelium, das wir nicht leben, und das ist der Grund, warum die Welt nicht glaubt; sie wollen sehen. Nichts kann unseren Einfluss in dieser Welt so sehr zerstören, wie ein **negatives Zeugnis**. Wenn du dich Christ nennst und nicht wie Christus lebst, dann wäre es besser, du würdest schweigen, wenn Christen sich so aufführen. Sie kommen zu spät zur Arbeit, sie gehen früher, suchen immer ihren eigenen Vorteil, sie machen lausige Arbeit, leben auf Kosten von anderen, drehen krumme Dinge, denn niemand weiss es ja.

Die Apostel lebten, was sie sagten, egal, welche Konsequenzen oder Unannehmlichkeiten das für sie hatte. Stellt euch einmal vor, weil sie Jesus bezeugt haben, wurden sie ins Gefängnis geworfen. Wären wir da auch noch bereit, Jesus zu bezeugen, oder nur so lange es für uns angenehm ist?

Das Wort Zeuge ist das griechische Wort Martus, was auf Deutsch **Märtyrer** bedeutet. Die Bibel sagt uns, wir werden mit der Kraft des Heiligen Geistes ausgerüstet werden, damit wir befähigt sind, seine Märtyrer zu sein! Schauen wir Stephanus an. Er war vor dem Hohen Rat, und von ihm wissen wir, er war erfüllt mit der Kraft des Heiligen Geistes und hielt diese wunderbare Rede vor dem Hohen Rat (Apostelgeschichte 7). **Apostelgeschichte 7, 54**: „Bei diesen Worten gerieten die Mitglieder des Jüdischen Rates in solche Wut, dass sie mit den Zähnen knirschten. Stephanus aber blickte zum Himmel empor, vom Heiligen Geist erfüllt, und sagte: Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn an der rechten Seite Gottes stehen. Als sie das hörten, schrien sie laut auf und hielten sich die Ohren zu. Alle miteinander stürzten sich auf Stephanus und schleppten ihn vor die Stadt, um ihn zu steinigen.“

Stephanus war ein Zeuge, ein Märtyrer. Viele, auch ich, denken jetzt: Das könnte ich niemals. Das stimmt, das können wir nicht mit unserer Kraft, aber wenn der Geist Gottes von uns Besitz ergreifen kann, dann müssen wir uns keine Sorgen machen. Jesus sagte einmal: Ihr werdet vor Machthaber geführt werden, vor Gerichte, aber macht euch keine Sorgen, denn der Heilige Geist wird euch in jenem Moment sagen, was ihr sagen sollt.

Weshalb erleben wir heute oftmals nicht dieselben Auswirkungen wie in der Apostelgeschichte? Da gibt es viele Gründe. Die Gemeinde hier im Westen ist oftmals **Wundern nachgefolgt**. Die Bibel sagt uns aber, dass die Wunder den Gläubigen nachfolgen werden. Worauf sind wir ausgerichtet? Auf Zeichen und Wunder, oder auf Gott? Da werden die Wunder folgen. Gott will durch uns wirken.

Die Kraft ist nicht für uns bestimmt, sondern für Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Es geht nicht in erster Linie darum, mehr vom Heiligen Geist zu haben, sondern, dass der **Heilige Geist mehr von uns bekommt**. Oftmals hat Er so wenig von uns, dass Er dadurch zu wenig durch uns tun kann. Viele lassen es nicht zu, dass der Heilige Geist auch das Werk der Heiligung in uns wirken kann. Die Bibel sagt uns, wir werden im Feuer des Geistes getauft werden, und das Feuer verbrennt Dinge, die nicht dorthin gehören; Feuer reinigt. Seht, Gott möchte uns in eine vertiefte Ehrfurcht vor Ihm hinein bringen. Er möchte uns in eine stärkere Hingabe zu Gott und zu seinem Werk führen, uns in eine aktivere Liebe für Menschen, für sein Wort, für die Verlorenen hineinführen.

Lassen wir dieses Werk des Geistes in uns zu, oder suchen wir nur die äusseren Dinge? Suchen wir die guten Gefühle, möchten wir im Geist abheben und möglichst viele prophetische Worte bekommen? Und dann sind wir in einem Gottesdienst, und wenn die Gefühle einmal nicht da sind, sagen wir, der Heilige Geist konnte nicht wirken! Falsch! Echte Geistlichkeit zeigt sich darin, dass der Wunsch,

heilig zu sein, Jesus ähnlich zu sein, grösser ist als der Wunsch, glücklich zu sein; es geht um das Leben im Geist, und dass wir verändert und für Gott brauchbar werden.

Eigentlich gibt es nur ein Verfahren, wodurch wir für Gott brauchbar werden: **Zerbrochenheit!** Das ist das überführende Wirken des Heiligen Geistes in uns, damit Er durch uns fließen kann. So oft kann Er nicht fließen, weil wir nicht zerbrochen sind. Seht, wir möchten das Wirken des Heiligen Geistes, aber nur für uns das angenehme Wirken. Lassen wir es zu, dass Er uns zerbrechen kann! Was muss zerbrochen werden? Die Herrschaft unserer Seele, unsere eigenen Gedanken und Vorstellungen.

Jesus erzählte eine Geschichte, als ein Zöllner und ein Pharisäer im Tempel beteten. Lukas 18, 13: „Der Zolleinnehmer stand ganz hinten und getraute sich nicht einmal, zum Himmel aufzublicken. Er schlug sich zerknirscht an die Brust und sagte: Gott, habe Erbarmen mit mir, ich bin ein sündiger Mensch.“ Wir sehen hier einen Menschen, der nicht auf sich selbst vertraute. Dann sehen wir die Haltung des Pharisäers in den Versen 11 und 12: „Der Pharisäer stellte sich vorne hin und betete leise bei sich: Gott, ich danke dir, dass ich nicht so bin wie die anderen Menschen, alle diese Räuber und Betrüger, oder auch wie dieser Zolleinnehmer. Ich faste zwei Tage in der Woche und gebe dir den vorgeschriebenen Zehnten und sogar noch von dem, was ich bei anderen einkaufe.“ Er betete, oh Herr, es ist so schwierig, demütig zu sein, wenn man immer alles richtig macht. Der Stolz. Wir sind entweder stolz oder zerbrochen. Stolze Menschen vergleichen sich sehr gerne mit anderen und fühlen sich dann besser. Zerbrochene Menschen jedoch vergleichen sich mit der **Heiligkeit Gottes und bitten um Barmherzigkeit.**

Womit vergleichen wir uns? Unser Massstab ist Gott, seine Heiligkeit. Je mehr wir von Ihm gebraucht werden möchten, umso zerbrochener müssen wir sein, weil Zerbrochenheit der Schlüssel für ein überfließendes, geisterfülltes Leben ist.

Jesus und seine Jünger machten in ihrer Welt damals einen grossen Unterschied aus; auch wir sollen das. Glauben wir das? Das kann nur geschehen durch echtes Leben im Geist, indem wir dem Heiligen Geist die Herrschaft in unserem Leben übergeben. Es reicht nicht, eine Pfingstgemeinde zu besuchen oder Mitglied einer Pfingstgemeinde zu sein, denn das macht dich nie zu einem geisterfüllten Christen.

Lassen wir den Heiligen Geist in uns wirken? Geben wir Ihm die Regie? Lassen wir uns von Ihm in Besitz nehmen? Lassen wir uns von Ihm auch überführen? Das ist immer ein gutes Zeichen, wenn Er uns überführen kann, denn dadurch bekommen wir freie Bahn, damit Er durch uns fließen kann.

Gehörst du zu den Menschen, die den Heiligen Geist gerne als sanftes Säuseln haben, aber wenn der Heilige Geist in einem gewaltigen Wind kommt, winkst du ab und sagst: Man muss ja nicht gleich so übertreiben, ich habe es lieber, wenn ich alles unter Kontrolle haben kann. Das sind Menschen, die in der eigenen Kraft leben und dadurch wird der Sendeauftrag Jesu niemals erfüllt.

Oder gehörst du zu den Menschen, die das Wirken des Geistes in äusseren Dingen suchen? Du suchst die Erfahrungen, die Wunder. Wir sind aufgefordert, Gott zu suchen, und das andere wird folgen. Leider ist es so, dass diese Menschen oftmals in der Welt abstossend und keine wahren Zeugen sind.

Oder gehörst du zu den Menschen, die in der Ausrüstung auf Gott leben und sagen, Herr, überführe mich, zerbrich mich, übernimm DU die Regie in meinem Leben. Du sollst das alleinige Monopol haben, egal, was das für mein Leben bedeutet. Wir sagen schon, Herr, komm und herrsche, aber....Das Leben der Jünger, nachdem sie mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, war auf den Kopf gestellt; nichts war mehr so wie vorher.

fb